



2016

Birgit Bachmann

zeit • fugen

Inhalt

„zeit • fugen“

Zeichnung • „Nacherleben“

Wolfgang Modera

Raum • „Birgit Bachmanns Kaaba“

Alexander Gerdanovits

Malerei • „Unter die Haut“

Margarete Miklautz

Holzschnitt • „Die Fugen der Zeit“

Andrea Vilhena

Biografie • Birgit Bachmann

Impressum • Kontakt

„... und in Zeitfugen ist's ebenso.“

Birgit Bachmann

zeit • fugen

Es gibt einerseits die Kunstszene, mit ihren Gesetzen und ihren mehr oder weniger berechtigten Stars und es gibt andererseits Künstler, die sich dieser Seitenblicke-Gesellschaft bewusst entziehen und Kunstwerke jenseits von irgendwelchen -ismen und Kunstmarktbedürfnissen im Stillen hervorbringen. Birgit Bachmann gehört zweifelsohne zur zweiten Kategorie, denn alles, was sie als Künstlerin bis dato geleistet hat, ist wahrhaftig und entspringt ihrem tiefen Credo, dass Kunst das ist, was uns vom bloß Bleibenden unterscheidet.

Der Typus des bildenden Künstlers als Kreator, als Menschen- und Weltmacher, ist aus der Mode gekommen. Heutzutage ziehen sich immer mehr Künstler auf die vornehme Haltung der Kritik am Gesellschaftlichen oder der ästhetischen Versuchsordnung zurück. Birgit Bachmann ist jedoch eine Künstlerin, die eine Welt, einen Kosmos künstlerisch zu erschaffen versucht.

In regelmäßigen Abständen gibt es Ausstellungen von Birgit Bachmann, die allesamt überraschen. Sie überraschen jedoch nicht im Sinne von Provokationen oder Grenzüberschreitungen, sondern im Sinne der Fortsetzung eines Gedankens. Ihr gesamtes Oeuvre ist wie ein Fluß, der mäandert und immer wieder gewaltige Akzente setzt.

Auch in diesem Sinne ermöglicht der vorliegende Katalog „zeit • fugen“ weniger einen vollständigen Überblick, als vielmehr ausgewählte Einblicke in Birgit Bachmanns vielfältiges künstlerisches Schaffen der letzten Jahre.

Alexander Gerdanovits



zeichnung

Nacherleben

Der Titel einer Ausstellung eines mir sehr vertrauten Künstlers lautete einmal: „Solange ich meiner Angst nicht in die Augen schauen kann, male ich Blumen“. Blumen und Pflanzen sind es auch, die auf den ersten Blick das Sujet des neuesten Werkzyklus von Birgit Bachmann ausmachen. Aber ist es auch Angst, mit der sie sich in diesen Arbeiten beschäftigt? In mehreren Bildern umranken Pflanzen einen menschlichen Körper, der kaum eine Binnenzeichnung aufweist, wodurch keine konkrete personale Zuschreibung möglich ist. Wäre es oberflächlich, wenn wir in unserer Betrachtung bei diesem Eindruck stehen blieben und schlussfolgerten: Wir Menschen sind eingebettet in einen größeren, uns übersteigenden Naturzusammenhang? Wohl nicht, aber es wäre lediglich eine mögliche Bildinterpretation.

Wenn wir uns beispielsweise die Arbeit mit den Passionsblumen („Restless“) genauer ansehen, gilt es, sowohl den Namen der Blume - die Passion, die Leidenschaft - als auch die Stellung des abgebildeten Körpers zu würdigen. Das Kauern, das Embryonale des Körpers zeigt uns: Hier leidet jemand. Berücksichtigen wir aber die pharmakologische Wirkung der gezeigten Pflanze, welche beruhigend wirkt, so ist das Leiden möglicherweise bereits zu einem Endpunkt gekommen. Das Leiden ist statisch und vielleicht gegenwärtig. Besonders beachtenswert scheint mir, dass der Körperumriss ohne die ihn umgebenden Pflanzen in kunstgeschichtlich versierter Weise anders verortet werden würde. Eben weil die Pflanzen einen flächenmäßig hohen Anteil im Bild einnehmen, konstituieren sie dessen Aussage wesentlich. Ohne den dargestellten Körper wäre es ein völlig anderes Werk und naturgemäß trifft dies auch zu, wenn nur der Körper zu sehen wäre. Erst durch die Kombination der beiden Komponenten kommt die tiefere Bedeutung dieser Arbeiten zum Ausdruck.

Das Wechselspiel zwischen dem abgebildeten menschlichen Körper und der im Bild namentlich nicht genannten Blume, die in ihrer Detailfreudigkeit einem Biologielehrbuch entstammen könnte, hebt die Bildaussage also auf eine neue Ebene. Die Abbildung von Gegenständen aus der realen Welt wird ergänzt, ja erweitert, um die Wiedergabe von Gefühlszuständen, die eben nicht nur mit formalen bildnerischen Mitteln, sondern auch durch das Gewährwerden der inneren Körperzustände, als Ergebnis einer intensiven, alle Sinne umfassenden Betrachtung zustande kommt. Gerade die fehlende Binnenzeichnung ist es, die uns beim Betrachten der Arbeiten dazu herausfordert, nicht nur mit unseren Augen, sondern eben auch mit unseren Körpern wahrzunehmen: Wenn wir in Gedanken oder

auch real die Position des dargestellten Körpers einnehmen, so „nacherleben“ wir den in der Arbeit abgebildeten geistigen und gefühlsmäßigen Zustand.

Damit gelingt es Birgit Bachmann, der Wiedergabe der uns umgebenden Welt eine weitere Dimension hinzuzufügen. Nicht nur die möglichst wirklichkeitsgetreue Abbildung allein ist es nun, die mit zeichnerischen Mitteln angestrebt wird. Nein, der Künstlerin gelingt es gerade mit dem Stilmittel der Aussparung, wesentliche zusätzliche Erkenntnisebenen zu erschließen. Bachmann schaut - sollte sie Angst überhaupt thematisieren - dieser also sehr wohl in die Augen. Nicht nur die Augen sind es aber, die ihre Bildinhalte erfassen. Mit den bildnerischen Mitteln der hohen Detailgenauigkeit, der Reduktion auf die prägnante Körperform bei gleichzeitigem Verzicht auf die Binnenzeichnung und dem Spiel mit Begriffen gelingt es ihr, die Rezeption ihrer Arbeiten in einen umfassenden Zusammenhang zu stellen. Eine - wie mir scheint - nicht geringe Leistung der bildenden Künstlerin, vor allem der begnadeten Zeichnerin. Birgit Bachmann befindet sich mit diesem Werkzyklus zweifellos auf der Höhe ihrer zeichnerischen Kunst.

Wolfgang Modera



RISING (Detail)
Buntstift auf Papier
230 x 80 cm
2015

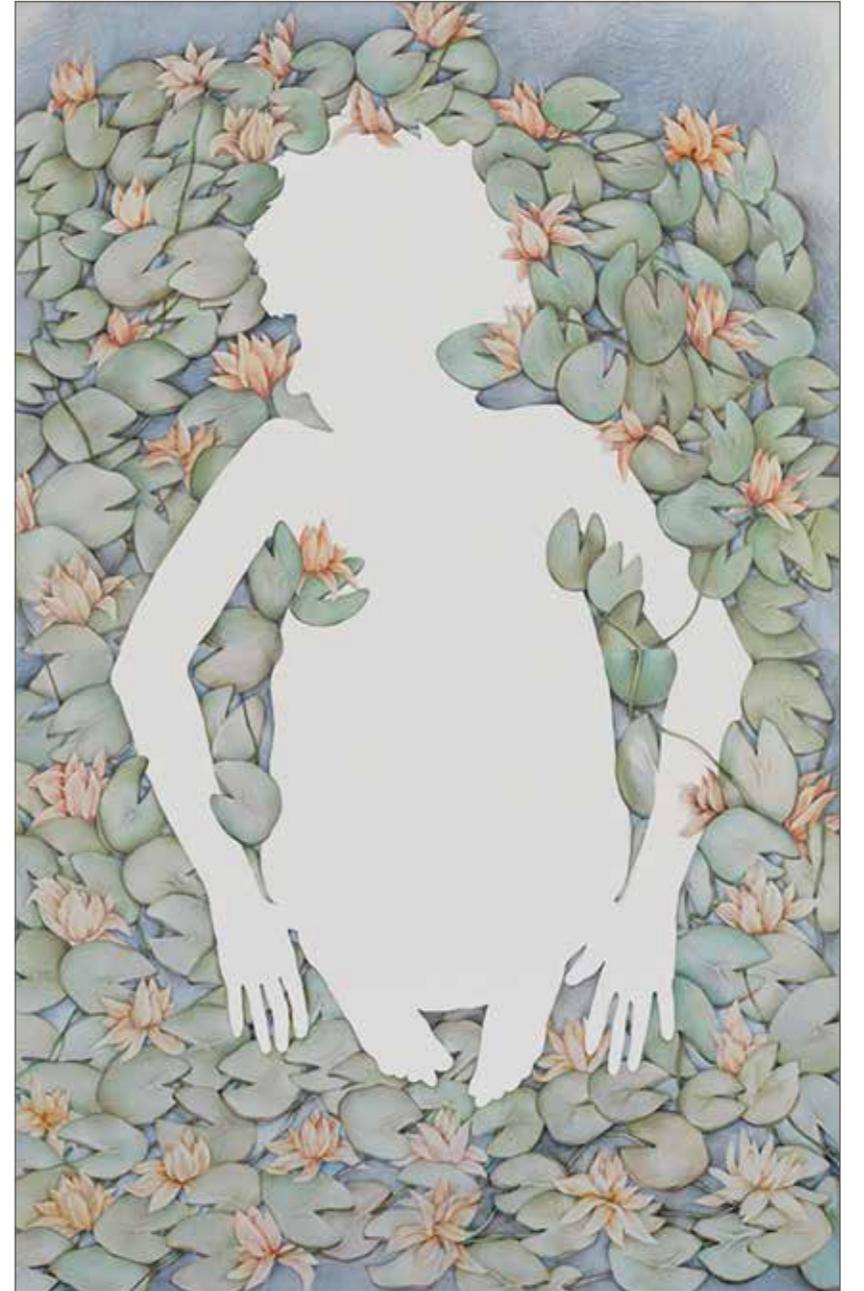


RESTLESS
Bleistift und Buntstift auf Karton
120 x 140 cm
2016



QUEEN OF FROGS

Buntstift auf Transparentpapier
140 x 80 cm
2016



SLEEPING CHILD

Buntstift auf Papier
140 x 100 cm
2016

I NEVER PROMISED YOU A ROSEGARDEN

*Buntstift auf Papier,
6 Blätter in Stahlrahmung
gesamt 130 x 210 cm
2016*



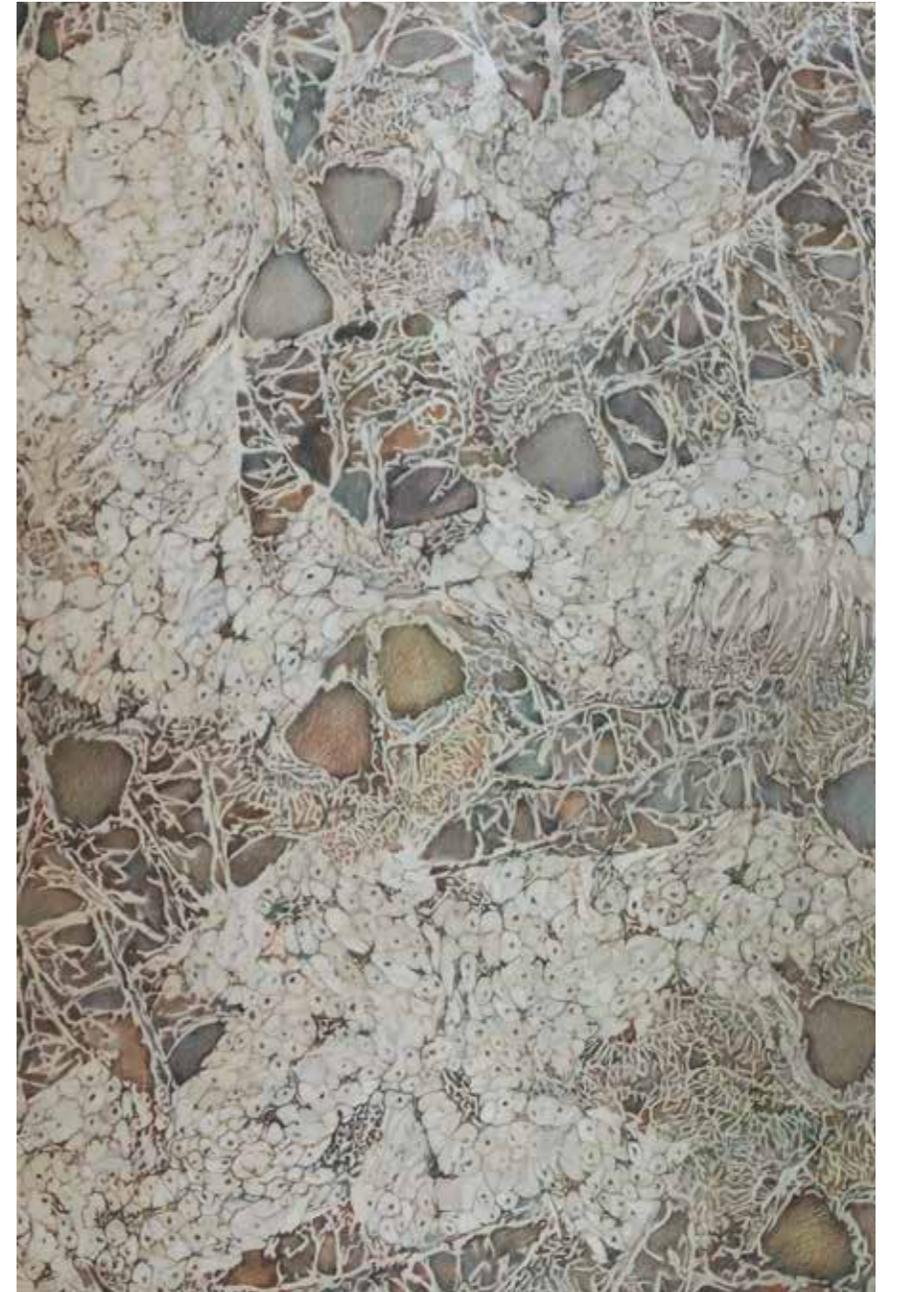


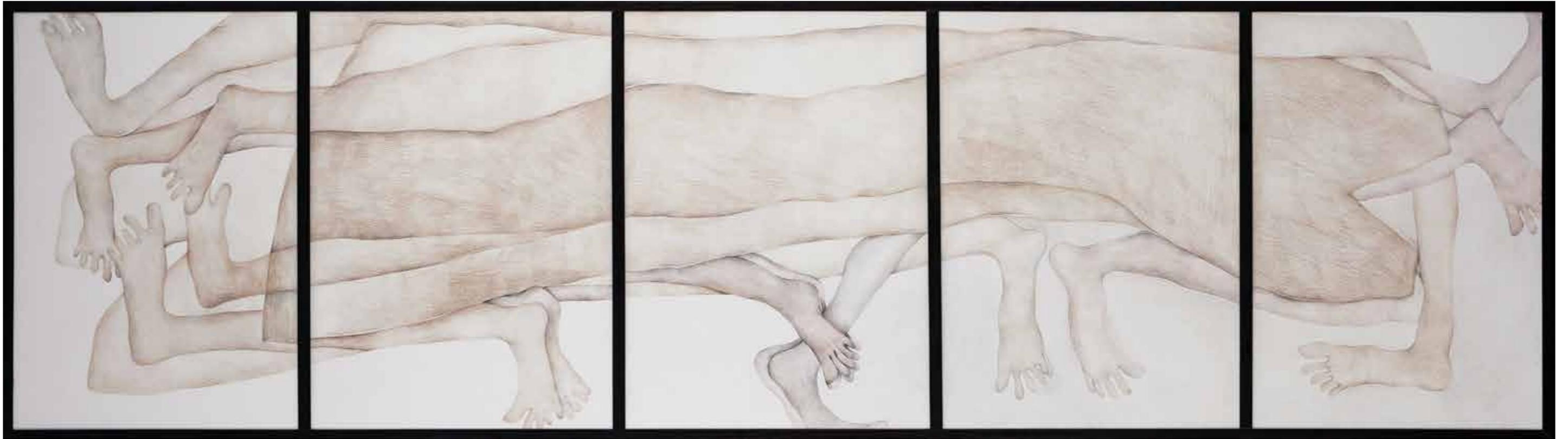
PUSTEBLUME

*Buntstift auf Papier
50 x 70 cm
2016*

UNTER DER HAUT (Detail)

*Buntstift und Bleistift
auf Transparentpapier,
unter Plexiglas gerahmt
200 x 100 cm
2015*





ALLE UNTER EINER DECKE

*Buntstift auf Papier,
5 Blätter in Stahlrahmung
gesamt 70 x 250 cm
2014*



raum

Birgit Bachmanns „Kaaba“

Monumentale Bleistiftzeichnungen mit kokonartigen, nicht näher definierbaren Gebilden, die sich in verschiedenen Positionen und Ausformungen über die Wände und Decke ausbreiten, prägen den Raum. Birgit Bachmann zeichnet mit einer Beharrlichkeit, die fast ans Manische grenzt. Eine monatelange Zeichentätigkeit findet in „Kaaba“ den Abschluss.

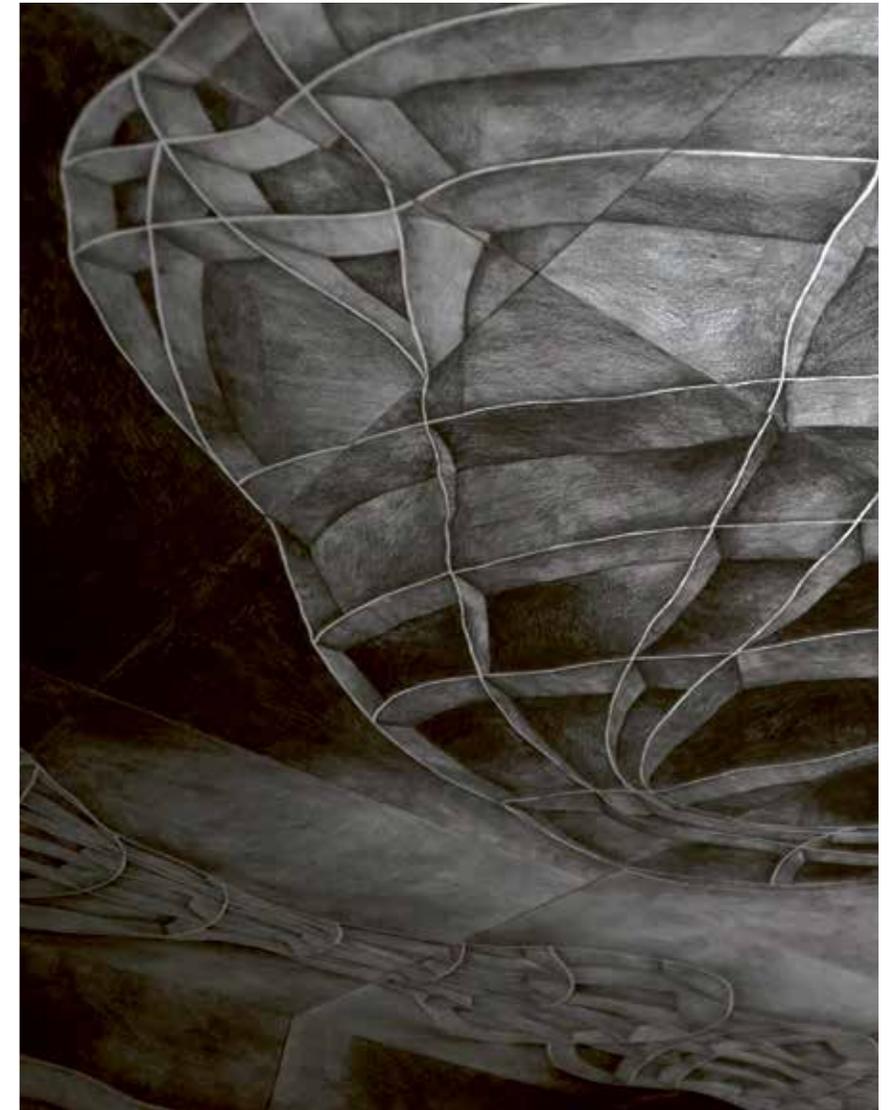
Die Künstlerin braucht keine Farbigkeit, um zu beeindrucken, es ist die Faszination des Gezeichneten, die die Betrachter nicht loslässt. Schwarz und Weiß, die zwei Grundsäulen der Graphik, sind im Grunde keine Farben, sie sind Prinzipien. Das Grau der Bleistiftzeichnungen wirkt wie eine Synthese dieser beiden Pole. Der Bleistift als das unmittelbarste Medium eines bildenden Künstlers kommt der Künstlerin zugute. Birgit Bachmann monumentalisiert die Zeichnung als solche; die Autonomie, die sie der Zeichnung verschafft, ist einzigartig.

Bachmanns Kunst ist eine Art des Philosophierens, es ist ein Dialog mit der Komplexität dieser Welt. Der Raum „Kaaba“, der sich durch die Verspiegelung am Boden nach unten öffnet und durch eine Liege mit Lichtern zum Meditationsraum eignet, ist ein Kunstwerk, das vermag, die Grenze zwischen Immanenz und Transzendenz zu sprengen. „Kaaba“ ist poetisch und rational zugleich, die Installation befindet sich im Spannungsfeld zwischen mystischem Erleben und Rationalität.

Letztlich gelingt es Bachmann und ihrem Gesamtkunstwerk „Kaaba“, ähnlich wie den antiken Tragödien, Katharsis zu erzeugen. Nach dem Betreten des Raumes verlässt man diesen Topos des Innehaltens als ein anderer / eine andere. Wer sich auf Bachmanns Installation „Kaaba“ einlässt, betritt einen Raum, der sich an der Grenze zur Sakralität befindet. Nicht zufällig erhielt diese Installation den Namen „Kaaba“, der „Würfel“ und das zentrale Heiligtum im Islam bedeutet.

In Zeiten einer konstanten Zunahme an esoterischem Nonsense im Rahmen der nicht aufzuhaltenden Globalisierung, ist Birgit Bachmanns „Kaaba“ ein Gegenpol zu diesen Modeerscheinungen. „Kaaba“ ist eine Insel wahrer Glückseligkeit, ein Kunstwerk, das „edle Einfalt und stille Größe“ ausstrahlt. Denn der Künstlerin geht es bei ihrer kompromisslosen Suche nach einer authentischen Ausdrucksweise nicht nur um Originalität, sondern auch um Tiefe. Wir finden somit bei Birgit Bachmann eine „Übertragung der Welt in den Würfel“, eine „mise-en-cube“, die im Grunde den uralten „weltschöpferischen“ Gestus des Bildhauers mit einem einfacheren ersetzt - dem des „Erbauers“.

Alexander Gerdanovits



KAABA (Detail)

*Gezeichneter Raum
530 x 350 x 250 cm
2013*

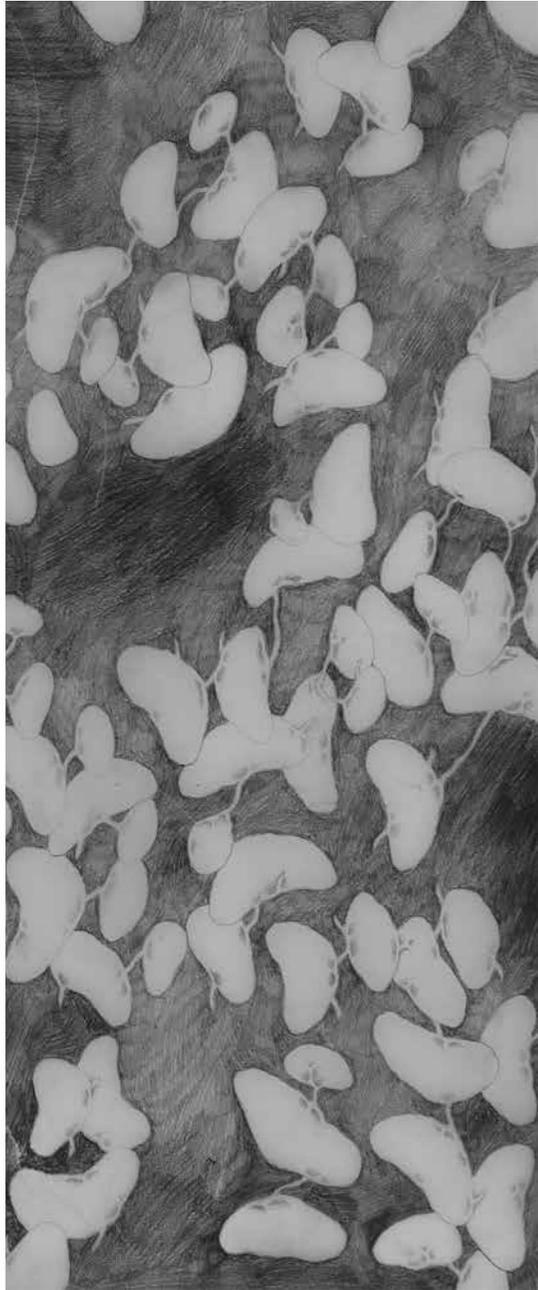
KAABA

*Raum aus 160 Bleistiftzeichnungen auf Papier, je im Format A1
Holzkonstruktion, Spiegelboden und Lichtliege
gesamt 530 x 350 x 250 cm
2013*



„Natürlich gibt es Momente, in denen ich mich frage, warum ich mir so etwas antue. Auf der anderen Seite will ich das unbedingt fertigstellen, will ich das unbedingt wissen. In dem Raum stecken 1.600 Stunden Lebens- und Arbeitszeit.“

Birgit Bachmann



*DIE DRITTE HAUT: DAS HAUS
(links Detail, rechts Ansicht)*

*Bleistift auf Papier
5 Bahnen, je 260 x 60 cm*

*Hausobjekt aus Plexiglas und Stahl
350 x 180 x 260 cm*

2012

„Für Bachmann ist die Kartoffel weniger als Grundnahrungsmittel von Bedeutung, sie ist vielmehr ein Symbol für Migration, für die Auflösung von Grenzen und ein Beweis dafür, wie wichtig es ist, andere Kulturen zu kennen und zu respektieren.“

„Das im Außenbereich aufgestellte Haus steht im Grunde als Allegorie für die menschliche Befindlichkeit, das Haus stellt die dritte Haut des Menschen dar. Diese Rauminstallation symbolisiert die Sehnsucht nach Sicherheit, nach Geborgenheit und nach Behaustsein.“

Alexander Gerdanovits



LICHTSTAUB

400 beschriftete Pappmache-Körper
Rauminstallation
2010



„Zum unikalen Oevre der Wahlmündnerin Birgit Bachmann gehören auch die mit Kreuzstichen umgewerteten mottenkugel-schwangeren Kärntner Anzüge. Der sozialkritischen Ausnahmekünstlerin gelang es damit meisterlich, den blauen und orangen politischen Zugriffen auf die braunen „Anzughülsen“-Träger und deren oftmals eigennützigem Kollaborationen mit der „Part-of-the-Game“-Partie offensichtlich zu machen.“

Christian Kaltenecker

DIE KRIEGER DER NICHTS

22 bestickte Kärntneranzüge
und 22 Wackeldackel
Rauminstallation
2010



malerei

Unter die Haut

Im Gedenkjahr - 100 Jahre danach - nimmt der Titel „Franz Ferdinand“ Bezug auf das Jahr 1914, als der Thronfolger von Österreich-Ungarn in Sarajevo ermordet wurde. Birgit Bachmann setzt sich kritisch mit der Person auseinander, die als Auslöser des Ersten Weltkrieges gilt.

Der historistische Lehnstuhl aus gräflich lodronischem Besitz lockt mit einem vermeintlich dekorativen floralen Muster, in das fast unsichtbar chamäleonartige Tiergestalten eingeflochten sind. Die Strahlkraft der Farben und ihre Tiefenwirkung auf dem rauen Leder überraschen, der Grundton bleibt aber formal wie inhaltlich tonig. Chamäleons sind in zahlreichen Kulturen mythologisch negativ besetzt und gelten als Unheilsbringer. Unmittelbar wird man von ihren eigenartig menschlichen Augen in den Bann gezogen, die in die tragischen Abgründe einer verletzlichen Seele blicken lassen: tausende Jagdtrophäen eines schießwütigen Regenten und Millionen sinnlose Kriegsoffer sprechen aus ihnen. Die zwei Einschusslöcher in der dicken Haut dagegen verschwinden im Gewirr.

Dem gegenüber steht ein durchscheinend feinzartes Fliegen-Triptychon. Hier ist die Haut aus Transparentpapier dünn und verletzlich und zeigt ein Wunderwerk an Stubenfliegen auf je einer Tafel. Die sachlich geradlinige Präsentation steht im Gegensatz zum pompösen Lehnstuhl und doch liegt eine inhaltliche Verbindung zum Insekt als Futtertier des Chamäleons nahe („Kanonenfutter“). Die Nähe der Fliegen zum Tod begründet sich aus ihrer Vorliebe für Aas und aus ihrer fast beiläufigen Massentötung, selbst im Haushalt („Sterben, wie die Fliegen“). Beide Motive manifestieren nachhaltig die Wertlosigkeit eines Fliegenlebens. Birgit Bachmann dagegen fängt die Kreatur mit ihren Buntstiften ein und zeigt uns ein anderes Bild: vergrößert in den Blick genommen und künstlerisch dargeboten erschließt sich deren Einzigartigkeit und Schönheit.

Das monumentale Gemälde „Ein Geschichte von fast Allem“ entsteht in unmittelbarer Folge. Häute aus dem Besitz des Auftraggebers dienen als Trägermaterial, er regt das Thema an und definiert die Hauptwand seines Schlafzimmers als Bestimmungsort.

Birgit Bachmann zieht sich einen Sommer lang in ihr Atelier zurück und präsentiert im Herbst ein kraftvolles Werk. Es zeigt ein ihr ureigenes Bestiarium aus eigentümlichen Wesen, die sich in phantastischer Umgebung verschlingen und umschlingen. Flora und Fauna sind tapetenhaft dicht ins Exotische gesteigert. Man will Granatäpfel neben Tintenfischen, Vögeln, Erdhörnchen und Kartoffeln erkennen.

Das pralle Leben gruppiert sich zu sanfter Ruhe - nicht als Nebeneinander widersprechender Gegensätze, sondern indem sich die beiden Pole gegenseitig Gestalt geben. Der malerische Effekt und die Dreidimensionalität sind enorm, die lasierende Farbgebung lässt den Ledergrund einmal fein und verletzlich, einmal dick und fest erscheinen. Man möchte sich mit seinen Händen versichern, dass die Bildfläche eben und glatt ist. Wieder sind es unzählige Augen, die uns gefangen nehmen.

Anregend, aufregend, scheinbar endlos verliert man sich in den bildnerischen und erzählerischen Tiefen des Gemäldes. Die Findungen und Deutungen sind unendlich, ein Schaubild par excellence. Erzählt wird „Eine Geschichte von fast Allem“ - von Nähe und Distanz, Miteinander und Gegegeneinander, von Leben, Liebe und Leidenschaft, von Trauer, Angst und Tod. Was inhaltlich offen bleiben muss, ist formal gelöst: in seiner Gesamtgestalt ist alles Suchen und Wirren aufgehoben in einer versöhnlichen Ordnung.

Die Haut als Synonym fundamentaler Empfindungen und Ort der tiefen Begegnung zwischen den Lebewesen ist für Birgit Bachmann nicht allein Thema, sondern dient zugleich auch als Bildträger. Durch ihre Bearbeitung wird die Hülle zur Projektionsfläche tiefer Wahrnehmungen und lässt, dort wo sie durch Augen geöffnet ist, auf das Wesen blicken.

Birgit Bachmann geht unter die Haut.

Margarete Miklautz

*FRANZ FERDINAND
UND DAS STERBEN WIE DIE
FLIEGEN AM ISONZO (Detail)*

*Buntstift auf Transparentpapier
3 Bahnen, je 140 x 40 cm
2014*





*FRANZ FERDINAND
UND DAS STERBEN
WIE DIE FLIEGEN
AM ISONZO
(links Detail,
rechts Ansicht)*

*Ölfarbe auf Rehleder
Stuhlobjekt
2014*



EINE GESCHICHTE VON FAST ALLEM

*Ölfarbe auf Rehleder
165 x 260 cm
2015*



The background is an abstract composition of thick, expressive brushstrokes in various shades of brown, tan, and black. The strokes are layered and overlapping, creating a sense of depth and movement. The overall texture is rough and painterly, with some areas appearing more saturated than others.

holzschnitt

Die Fugen der Zeit

Um einen Holzschnitt zu fertigen, wird körperliche Kraft eingesetzt, damit aus hartem Holz weiche Formen auf Papier entstehen. Das Messer ersetzt den weichen Pinsel und gibt vor, was Fläche und was Linie wird. Behutsam wird die Farbe aufgetragen, Schicht auf Schicht, um dann vom Papier zugedeckt zu werden. Beim Lösen der Verbindung von Papier und Holzplatte werden Figuren sichtbar, die uns eine intensive Gefühlswelt vermitteln. Sie haben organische Grundformen, weiche Konturen und doch sind die Schnitte, aus denen sie geformt wurden, spürbar.

Die Kraft, die notwendig ist, um das Holz zu schneiden, übersetzt sich in die Kraft des bildnerischen Ausdrucks. Innere Zustände werden ausgedrückt - Zustände des Menschseins, des Ich-Seins in einer Welt, die uns manchmal zwingt, uns in uns selbst zurückzuziehen, es manchmal zulässt, an ihr teilzuhaben. Manche Figuren scheinen gefesselt zu sein in den Linien, die Birgit Bachmann mit dem Messer ins Holz geschnitten hat. Andere wurden befreit und erheben sich tanzend frei. Drücken die Bilder eine Zerrissenheit aus, ein Nichtwissen, wo sie hingehören oder eine Vielfältigkeit des Ichs und des Menschseins? Sehen wir mehrere Körper? Oder einen Menschen, der sich in mehreren Körpern entfaltet? Die Kunst Birgit Bachmanns muss man nicht beschreiben oder analysieren, um sie zu verstehen. Denn Verstehen heißt in diesem Fall, den Bildern nicht nur mit dem Verstand, sondern mit dem ganzen Körper zu begegnen. Sich zu öffnen, damit der Druck vom Papier auch unsere Innenwelt prägen kann.

Ein Kunstwerk besteht aus Material und Technik, vor allem aber auch aus Zeit - der Lebenszeit der Künstlerin. Stunden, Tage und Jahre verbringt Birgit Bachmann damit, Elemente des Lebens aneinander zu fügen, die im Bild ihren Ausdruck finden. Eines setzt sich neben das Andere und lässt so aus einzelnen Bildern ein großes Ganzes entstehen - Linien, Formen, Farben. Und Fugen, die Fugen der Zeit.

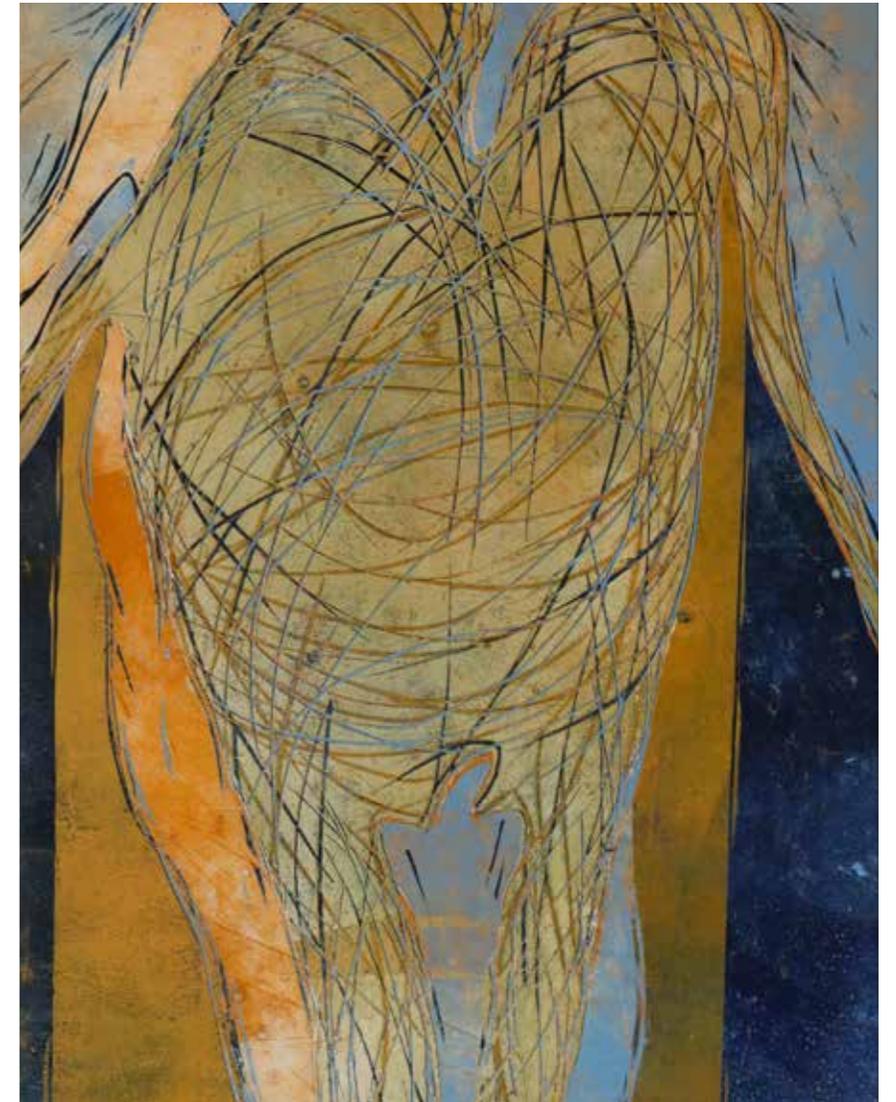
Andrea Vilhena

SHADOW (Detail)

Farbölholzschnitt

150 x 60 cm

2016





ONE AND OTHER
Farbholzschnitt
135 x 90 cm
2015



ICH IST
EIN ANDERER
Farbholzschnitt
135 x 104 cm
2016



ANEINANDER
Farbölholzschnitt
104 x 135 cm
2015

Biografie

Birgit Bachmann

lebt und arbeitet seit 1990 in Gmünd / Kärnten
geboren 1966 in Innervillgraten / Osttirol

Stipendien

2004 • Literaturstipendium / BMUKK Österreich
2001 • Arbeitsstipendium für Literatur / BMUKK Österreich
2000 • Gastatelier Rom (IT) / Land Tirol
1995 • Gastatelier Jaipur (IND) / BMUKK Österreich
1995 • Gastatelier Minden (D) / Regenbogen e.V.
1994 • Jahresstipendium für Illustration / BMUKK Österreich
1992 • Arbeitsaufenthalt in Mittelamerika / Kulturkontakt Austria

Kataloge (Solo)

2016 • „zeit • fugen“
2011 • „Die dritte Haut: Das Haus“
2006 • „Ent-Ver-Flechtungen“
1999 • „Kraftwerk“
1998 • „Kreidezeit“

Ausstellungen (Auswahl)

2017 • „zeit • fugen III“ / Galerie Bachlechner / Zürich (CH)
2017 • „zeit • fugen II“ / Galerie Nothburga / Innsbruck
2017 • „Von Hier nach Da“ / Galerie August / Linz am Rhein (D)
2017 • „Trivisionen“ / Künstlerhaus Klagenfurt
2017 • „Head/Glava/Kopf“ / Galerie de la Tour Klagenfurt

2016 • „zeit • fugen I“ / Alte Burg Gmünd
2016 • „Ars Pannonica“ / Sensaria Galerie Budapest (HU)
2016 • „Shift In Point Of View“ / Linnabrunn

2015 • „Konfrontation VIII“ / Galerie 3 Klagenfurt
2015 • „Sixpack“ / Galerie Porcia Spittal
2015 • „Portrait Anders“ / Galerie Miklautz Gmünd

2014 • „Share - Too Much History, More Future“ / MMKK Klagenfurt
2014 • „Birgit Bachmann & Paul Riedmüller“ / Mosai.co Graz
2014 • „Ars Pannonica“ / Sensaria Galerie Budapest (HUN)
2014 • „Natura Morta“ / Galerie Miklautz Gmünd

2013 • „Kaaba“ / Pankratium Gmünd
2013 • „Luft und Liebe“ (Transformale) / Alte Burg Gmünd
2013 • „Auf die Kuh gekommen“ / Galerie Miklautz Gmünd

2012 • „Birgit Bachmann - Neue Arbeiten 2012“ / Alte Burg Gmünd
2012 • „Gemma Kunst Schaun“ / Kunsthaus Sudhaus Villach

2011 • „Die dritte Haut: Das Haus“ / Kelag Schaukraftwerk Forstsee Techelsberg
2011 • „anti-free-ze - Bilder gegen den Frost“ / Kulturverein Rož St. Jakob
2011 • „Down Under“ / Alte Burg Gmünd

2010 • „Die Krieger des Nichts“ / Kultur Forum Amthof Feldkirchen
2010 • „Birgit Bachmann - Cocons“ / Galerie de la tour Klagenfurt
2010 • „Grundstein“ / Galerie Kontur Wien
2010 • „Lichtstaub“ / Pankratium Gmünd

2009 • „Ent- und Verflechtungen“ / Mala Galerija Kranj (SLO)
2009 • „Birgit Bachmannn - Neue Arbeiten 2009“ / Alte Burg Gmünd

2008 • „Terpicor“ / Stadtgalerie Gorizia (SLO)
2008 • „Gemma Kunst Schaun“ / Kunsthaus Sudhaus Villach
2008 • „Sometimes Snows In April“ / Alte Burg Gmünd

2007 • „Silvretta Atelier“ / Kunstraum Montafon Vorarlberg
2007 • „Eisen Zart“ / Galerie der Rechtsanwaltskanzlei Koller München (D)
2007 • „Birgit Bachmann - Neue Arbeiten 2007“ / Alte Burg Gmünd

2006 • „B. Bachmann & B. Bernsteiner“ / Galerie Jerabek-Winkler Himmelberg
2006 • „8+1“ / Büro des Landes Kärnten Brüssel (BEL)

2005 • „Birgit Bachmann - Holzschnitte“ / Städtische Galerie Wolfsberg
2005 • „Birgit Bachmann - Neue Arbeiten 2005“ / Alte Burg Gmünd

2004 • „7 Positionen“ / Rittersaal Stift Millstatt
2004 • „flucht.stücke“ / Alte Burg Gmünd

Impressum

Katalog „zeit • fugen“

Oktober 2016 / Auflage 1000 Stück / Petz Druck GmbH Spittal a.d. Drau

Redaktion und Gestaltung

Laurien Bachmann und David Wittinghofer

Fotonachweise

Andrei Kraev: Zeichnung (alle außer „Rising“ und „Unter der Haut“) / Malerei (alle) / Holzschnitt (alle) / „Die dritte Haut: Das Haus - Detail“ / „Lichtstaub“

Walter Auer: „Kaaba“ (alle) / „Rising“

Wolfgang Menschhorn: „Unter der Haut“

Fritz Russ: „Die dritte Haut: Das Haus - Ansicht“

Johnny Erbler: „Die Krieger des Nichts“

Gerhard Maurer: Portrait Birgit Bachmann

Doppelseitige Details

Zeichnung: „Schmetterlinge im Bauch, Flausen im Kopf“ / 140 x 100 cm / 2015

Raum: „Kaaba“ / Gezeichnete Rauminstallation / 530 x 350 x 250 cm / 2013

Malerei: „Eine Geschichte von fast Allem“ / Öl auf Leder / 165 x 260 cm / 2015

Holzschnitt: „Narbengeflecht“ / Farbölholzschnitt / 123 x 88 cm / 2013

Liebe Birgit

Alles Gute zu deinem 50. Geburtstag wünschen dir hiermit:

Fritz Russ, Laurien Bachmann, David Wittinghofer, Andrei Kraev, Alexander Gerdanovits, Wolfgang Modera, Christian Kaltenecker, Margarete Miklautz, Andrea Vilhena, Brigitte Jerabek-Winkler, Luk und Ulla Strasser

Kontakt

Birgit Bachmann

Kirchgasse 44 / 9853 Gmünd in Kärnten

Tel: +43 (0) 664 / 89 73 334

birgit@birgitbachmann.at

www.birgitbachmann.at

